Zur Autobiographie des Johann Mändl Freiherrn zu Deutenhofen und Tandern (1588, † 1666)*

Von Prof. Dr. Rainer A. Müller

Ego-Quellen sind in der Frühmoderne eine Rarität. Eines dieser raren Exemplare stellt die Autobiographie des bayerischen Geheimen Rates und Hofkammerpräsidenten Johann Mändl dar, der 1623 nobilitiert, unter anderem Hofmark und Schloss Deutenhofen erwarb und von 1636 bis 1662 als Pfleger von Dachau amtete. Für die Landesgeschichte allgemein wie aber ebenso für die Regionalgeschichte speziell von Bedeutung, zog diese autographe Lebenshistorie – die Originalhandschrift, ein Libell mit 77 Seiten befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek München[1] – eines hohen bayerischen Politikers in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und der Phase der komplexen und dramatischen Verhältnisse des Dreißigjährigen Krieges (1618 bis 1648) bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts das Interesse der Historiographie auf sich. Lorenz von Westenrieder[2] († 1829), der bekannte Schriftsteller, Historiker, Domkapitular und Akademiker, brachte die Autobiographie, die Mändl im Jahre 1655 zu Papier gebracht hat, in Band 2 seiner »Neue(n) Beyträge zur vaterländischen Historie, Geographie, Staatistik etc.« (München 1817) zum Abdruck. Den Originaltext erhielt Westenrieder, der sich auch zum Leben und Wirken historiographisch äußerte,[3] offenkundig vom Juristen und Historiker Karl A. v. Vacchiery († 1807).[4]

Biogramm[5]

Der 1588 im schwäbischen Günzburg als Sohn des Forst-Vogtes zu Reisensburg[6] geborene Johann Mändl, der 1604 sein Studium an der bayerischen Landesuniversität aufnehmen konnte,[7] hatte vermutlich sowohl die deutsche wie die lateinische Schule seiner Vaterstadt besucht und war dann in München durch Patres des Jesuitenordens in den *Humaniora* ausgebildet worden. Sein philologisch-philosophisches »Grundstudium« schloss er nach drei Studienjahren erfolgreich mit dem Grad eines *Magister Artium* ab, entschied sich dann für ein Jurastudium. Von 1609 bis 1613 frequentierte er mehrere norditalienische Universitäten (Ferrara, Bologna, Florenz und Perugia), die eine qualifizierte und renommierte Juristenausbildung anboten, und promovierte 1612 an der Hochschule von Perugia zum *Dr. jur.;* seine Gesamtstudienkosten bezifferte er auf zirka 15 000 Gulden.

1613 kehrte Mändl als 25-jähriger Doktor der Rechte von seiner akademischen »Universitäts-Tour« mit qualifiziertem Abschluss nach München zurück. Ein Stellenangebot des Markgrafen von Burgau schlug er aus, trat stattdessen in bayerische Dienste als Hofkammeradvokat und Fiskal mit einer jährlichen Besoldung von 200 Gulden. 1614 heiratete er eine Brauerstochter (Maria Holzmeier), 1616 wurde er zum herzoglichen Rat befördert, sein Gehalt hatte sich bereits verdoppelt und seine effiziente Karriere machte ihn 1617 zum Archivar (bis 1638) in der Geheimen Kanzlei, als Nachfolger C. Gewolds, mit einem Salär von 600 fl.

Zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges fand sich der exzellente Jurist in der Begleitung Herzog Maximilians und nahm, obwohl erkrankt, an der Besetzung der Oberpfalz teil. Er führte unter anderem das Kriegstagebuch. 1622/23, in der Begleitung Maximilians auf dem Regensburger Kurfürstentag, bezeugen die Akten ihn, der 1623 nobilitiert wurde, 1626 als kurfürstlichen Lehenpropst. Im gleichen Jahr starb seine Ehefrau, mit der er in 12-jähriger Ehe mehrere Kinder hatte. Mändls Karriere nahm noch im großen Krieg einen weiteren steilen Verlauf: ab 1628 amtet er als Direktor für das oberpfälzische Kammerwesen (Gehalt 1000 fl.), 1633 wird er zum Hofkammerpräsidenten und 1634 zum Geheimen Rat ernannt (Jahresgehalt 1200 Gulden plus 500 fl. *Liefergeld*).[8] Im selben Jahr heiratete er seine 2. Frau (Anna Caecilia Kefer), mit der er weitere Nachkommen hatte.

Sein hohes Amt, er kontrollierte und verwaltete den Staatsetat, seine juristischen und diplomatischen Kompetenzen und das Vertrauen Kurfürst Maximilians I.[9] ließen ihn vielfache politische Missionen an- und durchführen, unter anderem zum Reichstag (1630),

Porträt des alten Dr. Johann von Mändl, Kupferstich von Johann Sadeler, vor 1666. Repro: Liebhart

Schloss Deutenhofen um 1700, Kupferstich von Michael Wening. Repro: Liebhart

zum Wahltag von 1636 und zum Kaiserhof nach Wien, usf., wo er massiv die bayerischen Interessen vertrat. Galt er zunächst mehr als Theoretiker, aufgrund seines akademischen Studiums, wandelte er sich konsequent zum Praktiker und zählte zu den wirkmächtigsten »Politikern« im Umkreis Maximilians. Mändl verhandelte in Finanzsachen ebenso wie in »Reichsangelegenheiten« (Westfälischer Frieden) und in Problemen der Dynastie (Sukzession).[10] Der studierte Jurist verfasste nicht nur diverse Testamente des Kurfürsten, darunter, neben dem Testamentkodizill, die »Treuherzigen väterlichen Lehrstücke«[11] – was seine besondere Vertrauensposition am Münchner Hof dokumentiert –, sondern ebenfalls die programmatische Rechtfertigungsschrift der bayerischen Kurwürde (*Dissertatio de Septemviratu translato,* 1632).[12] Aufgrund seiner vielfältigen Verdienste um das Kurfürstentum, die Dynastie und den Regenten wurde der Hofkammerpräsident auf Maximilians Gesuch hin 1653 beim Aufenthalt des Kaisers in München in den Reichs-Adelsstand (zum Freiherrn) erhoben. Ein Jahr zuvor diente er Caspar Schmid, dem späteren bayerischen Kanzler, als Trauzeuge.[13]

Im Jahre 1655, elf Jahre vor seinem Tode, verfasste er seine Autobiographie, die Insonderheit seine politischen und ökonomischen Aktivitäten (Gehalt, Güterkäufe), aber auch, in emotionaleren Passagen, seine Frömmigkeit (vgl. Taufe/Tod der Kinder) und seinen Familiensinn dokumentiert.

Im Laufe seiner Karriere und als bayerischer »Finanzminister« häufte Johann Mändl, der offenkundig eine valide ökonomische Veranlagung hatte, enormen Kapital- und Grundbesitz an. Er erwarb in seiner Amtszeit etwa 20 bayerische Hofmarken und Edelsitze, meist im Umkreis von München, darunter die Hofmark Deutenhofen[14] in der Nähe von Dachau, ferner Hubenstein, Tandern[15] und Steg. Diese lukrativen Aktivitäten – er verwaltete nebenbei die Pflegämter Neunburg vorm Wald (1628–1662) und Dachau (1636–1662) – wurden vom Hofstaat kritisch und argwöhnisch verfolgt, und als er dem jungen Kurfürsten Ferdinand Maria Schlampereien und Misswirtschaft am Hof erläuterte und zu Etateinsparungen und Regulierungen Vorschläge unterbreitete, betrieben Übelgesinnte seinen Sturz. Auf Dienstvergehen und Verletzung von Amtspflichten lauteten die Vorwürfe, die den Hofkammerpräsidenten 1662 seine Ämter kosteten. Obwohl er sich durch Erstattungen freikaufen wollte, blieb ein Großteil seiner Güter konfisziert, Rehabilitationsgesuche zeitigten keinen Erfolg.[16]

Mändl starb verbittert am 12. 8. 1666 und wurde in/an der Münchner Frauenkirche beigesetzt. Der Familiengrabstein befindet sich in der vormaligen »Mändl-Kapelle«, die er bestiftet und mit einem Altarbild von Joachim von Sandrart ausgestattet hatte (auch vormals »Bäcker-Altar«, heute »Maria-Verkündigungskapelle«[4]). Der Grabstein trägt die Inschrift: »Der Mändl/Herrn von Deitenhofen/Begräbniss«.

Autobiographie[17]

»Mein Johann Mändls zu Deittenhouen Leben, Studia, Wanderschaft, Dienst, Raisen, Ehestandt, und Kinder = Beschreibung Anno 1655.

Anno 1588 den 8. Januarn Nacht zwischen 7 und 8 Uhr bin ich zu Ginsburg auf die Welt gebohren, und den 9. darauf getauffet worden; diss ist der Anfang meines Lebens, das Endt ist in Gottes handt.

Von Anno 1595 bis 98 bin ich zu Ginsburg in teutsch, und lateinische Schuell geschicket, und so weith unterrichtet worden, das ich volgends Anno 98; zu München bey dem Georgio Victorino in den Principiis et Rudimentis verfahren können.

Anno 1598. In der Fassnacht hat mich mein lieber Vatter Seel. nacher Münichen geführet, und bey meinem Vötter Herrn Michael Mändl StattvnterRichter in die

Schloss Tandern um 1700, Kupferstich von Michael Wening. Zu sehen ist auch das Wappen der Freiherren von Mändl. Repro: Liebhart

Cost gedinget, alda ich die humaniora Studia zu Endt gebracht. Bey solcher Rais hat der liebe Gott mich miraculose beym Leben erhalten; dan ich war ein Knab von 10 Jahren, in harten Winter mit Bölz und fuetter [3] eingemacht, auf einen Wagen gelegt, darauf auch ein Fass mit Wein lag, und als wir morgens vor Tag zwischen Mamendorf und Bruck in der finsteren Nacht fahreten, und mein lieber Vatter zu fuess hernach gieng, hat mich der schlaff übergangen, indem ich von Wagen unter die Räder gefallen, also das mir das hintere Rad am Herzen gestandten, welches der Vatter durch ein wunderbahrliches Liecht gesehen, und dem Fuhrmann zu halten geschrien, der in continenti still gehalten, und gesehen, das der Wagen an Leib gestanden, und da er nur ein Schritt gefahren, so were ich vom Wagen vertruckt worden.

Der Allmechtig sey gelobt in allen, seinen Wercken, und mein lieber Schuzengel, welcher mich unwürdigen Clienten in seinen händten getragen, und erhalten.

Anno 1604 Im Oktober bin ich post absolutam Rhetoricam nach Ingolstadt verschickt, und in das Collegium, St. Ignatii oder das Convict verdingt worden, alda ich logicam untern P. Brunner und den ybrigen Kurs untern P. Conrado Sinching gehört.

Anno 1606 bin ich der erste Baccalaureus, und Anno 1607 der erste Magister vnter 24 Competenten creirt worden: Zu ermelten Ingolstatt hab ich zwar fleissig studiert, aber sonsten auch mitgehalten, was der Studenten Brauch vermag.

Bis 1609. Hab ich die Jura studiert, (ob ich gleichwohl anfangs mehr Lust ad Medicinam wegen der Mentzlischen Khundschafft gehabt) Hr. D. Labrique in Institutionibus, Hr. Dr. Canisium in Jure Canonico, Hr. D. Deinh [4] in codice, und Hr. Dr. Stuber in Digestis gehört.

Anno 1609 Im October bin ich in Italiam nach Venedig, Ferrara, Bologna, Florenz, und Perugia verraist, alda bis 1613 verbliben, und meine Studia juridica zu Endt gebracht, 3 Täg aneinander offentlich disputirt, darauff gradum doctoratus in Jurei genommen, und in Majo Anno 1613 widerumben mit grossen Contento und Lob derselben Universitet verraist. Zu Perus [Perugia] bin ich ½ Jahr in Compagnia des Hrn. Mathäi Welsers. Hrn. Langenmantls. Her. Fabricii von Salzburg und anderen H Hrn. all impastire gestandten, volgends ain orth in der alten Sapienz und Stüfftung des Hrn. Cardinalis Nicolai Capocy erlangt.

Das letzte Jahr bin ich der deutschen Nation consiliarius triumphans worden, in collegio doctorum gesessen, und umsonsten doctorirt worden: Wie ich mich aber sonsten alda verhalten,und aufgefiehrt, geben, ohne Rhuem zu melden, meine testimonia zu erkhennen.

Meine 2 Vötter, Hrn. Antoni, und Andreas Mändl seynt hernach zu mir nach Perus kommen, und wir alle 3 mit einander Doctores worden.

Anno 1610 bin nach Rom zu der Canonisation S. Caroli Borromaei, und sonsten öffter dahin, wie auch nach Napoli, Florenz, Assis und andere orth verraiset.

Anno 1613 als ich den I. Juny aus Italia nacher München kommen, und meine liebe Eltern zu Ginsburg besuecht, hat mich Ihro fürstl. Sn. Herr Marcgraf Carl zu Burgau zu Diensten annemmen wöllen, aber die fürstl. bayerische Dienst [5] haben mir mehr beliebt, wie ich dann in demselben Jahr in December zu ainen Cammer Rhat Advocaten, und Fiscaln anstatt des Leten (Licentiaten) Millers Genedigist gewürdiget, und angenommen worden.

In meinen Studiis zu München 6 Jahr, zu Ingolstatt 5 Jahr, und in Italia 3½ Jahr hab ich in 15 000 fl. spendiert, welche mein lieber Vatter Seel etc. auf gewendt.

Anno 1614 den I. 7ber hab ich mit meiner lieben frommen gottseelligen Frauen Maria Holzmayrin Hochzeit gemacht, und solche bey Hrn. Ilmpecher gehalten.

An hineinraisen in Italiam hat sich das ander Miraculum bey Trient mit mir begeben, als mein Ros schon halb von einen hochen felsen hinabgewichen, und Meniglich vermaint, ich und das Ros werden zu Stück

zerfallen, aber Gott hat Barmherzigkeit an mir unwürdigen Menschen gethan, und mein lieber Schuzengel mich abermahl auf seinen Händten getragen. So bin ich auch zu Ingolstatt in Convict, und zu Perus in der Sapienz in Lebens (Gefahr) gewesen, daß ich schier einen anderen erstochen, oder selbst hette sollen erstochen werden, dessentwegen kann ich dem lieben Gott nit genuegsamb danckben.
Anno 1615 den 16. Juni. an St. Bennonis tag um 10 Uhr Vormittag ist mein erster Sohn Hans Ulrich gebohren, des andern tags getaufft, und durch den churfürstl. HofcammerPräsidenten Hrn. Christoph Ulrich von Elsenhamb aus der heyl. tauff gehebt worden.
Anno 1616 den 4. 9bris ist mein Tochter Anna [6] Maria, hernach Canzlerinn (Mittels Heirath an einen von Deuring) zu Landtshuet, gebohren, und von der Frau von Elsenhamb einer gebohrnen von Zeillhouen aus der heyl. tauff gehebt worden, ist den 9ten Aprill Anno 1655 in der Nacht an Kindt (Blattern) gestorben.
Anno 1617 ist mein andere tochter Anna Katharina gar ein Scbönes Kindt gebohren, von der Frau Tannerin gebohrnen von Kuttenau aus der heyl. Tauff gehebt, aber in volgenten Jahr gestorben.
Anno 1618 bin ich in die geheimbe Ganzley zu der Expedition gezogen, und ist mir das churfl. Archiv, so Hr. D. Gewoldt gehabt, anvertraut worden, so ich 20 Jahre und Vill Miehe darmit gehabt, auch guette Information von Bayrischen Sachen bekhommen.
Anno 1619 in 7ber ist mein ander Sohn Hans Christoph gebohren, von Hrn. Hans Christoph Tannern Churfürstl. Rentmaistern aus der heyl. tauff gehebt, hernach Churfstl. Hofcammerrath worden: dieser hat sich Anno 1646 in December mit Freyle von Asch verheurathet.
Anno 1620 im Junio bin ich mit Ihro Churfürstl. Drtl. in Behömischen Krieg verraist, und darinn also tödtlich erkrankht, das Mäniglich mich für todt gehalten, wie dan fast der ganze Hofstatt außer wenig Persohnen ausgebliben.
Anno 1621 An St. Simonis und Judae Abendt ist mein dritter Sohn Hans Ludwig gebohren, und von gedachten Hrn. Tanner aus der heyl. tauft gehebt, auch Anno 1646 zum Churfst. Regiment Rath und Castnern zu Landshuet angenommen.
[7] Anno 1622 in der heyl. Christnacht zwischen 10 und 11 Uhr ist mein vierdter Sohn Hans Adam gebohren, von besagten Hrn. Tanner aus der heyl. Tauff gehebt, und Anno 1639 freywillig in heyl. Orden St. Bernardi zu Allerspach [= Aldersbach] mit grossen Begierden getretten.
Anno 1622 bin ich abermahl als Krankher mit Ihro Churfstl. Durchlaucht: in Krieg verraist, als man die OberPfalz eingenommen, und den Mansfelder daraus getrieben.
Anno 1622 et 23 bin ich mit Ihro Churfstl. Durchleucht aufn Churfürstentag nach Regensburg verraist, volgends umb Michaeli wegen des Landts ob der Ens des erstemahl an Kays. Hoff geschickht worden.
In Selbiger Kriegs Expedition hab ich das Diarium, so hernach teutsch und lateinisch gedrukht worden, gehalten, ligt das Original im Churfstl. Archiv.
Anno 1626 ist mir das Churfstl. Lechen-Probstambt anvertrautt worden.

Anno 1626 den 4ten Xbris ist mein herzliebste Ehefrau an einem Kindt, so ein Knab gewesen, samt dem Kindt gestorben. Gott Genad der lieben gottseligen Seell.
Anno 1628 bin ich neben Hrn. Grafen von Herberstorff: Commissarius gewesen, und Ihro Kays. Maj. [= Kaiserliche Majestät Ferdinand II.] das Landt ob der Ens [= Oberösterreich] widerumben eingeräumt, dargegen Sie mir 1000 Thaler verehren lassen.
Eodem Anno ich auch neben andern Hrn. Rhäten der Commission wegen Auswechslung des Landts ob der Ens gegen der Obern Pfalz beygewohnt.
Anno 1628 den 6. August ist mein herzliebe [8] 93iährige Mutter in Goth Seellig entschlaffen, ligt zu Ginsburg aufn freithof.
Item Anno 1628 bin ich Churfstl. Hofcammer Direktor proprio motu erklärt worden.
Eodem Anno den 10. 9bris hab ich mich mit meiner andern herzlieben Frauen Anna Cäcilia Referin verheuratht, und auf der trinckstuben Hochzeit gehalten.
In Selbigen Jahr bin ich auch CammerDirektor worden.
Anno 1629 bin ich das andermahl an Kaysl. Hoff geschickht worden.
Anno 1629 den – Tag AuGusti ist mein fünffter Sohn von der andern Ehefrauen der erste gebohren, und bald darauf verstorben.
Anno 1630 bin ich mit Ihro Churfrtl. Drtl. auf den Reichstag nacher Regensburg verraist.
Anno 1631 abermahlen ein Rais durch ganz Böhmen wegen des hallingischen Salz verricht.
Anno 1631 den 21 Tag Februar ist mein ander Sohn von der andern Ehe Hans Ignati gebohren, und von Hrn. Obristen von Ruep durch Hrn. Ranpeckh aus der heyl. tauff gehebt.
Eodem Anno ist mein erster Sohn Hans Ulrich mit Hrn. Grafen Christian von Orttenburg, Vettern Christoph Michael Mändl und B. Cammerlohrn nach pont a mouson in Lothringen, Volgends in Frankreich, Niderlandt und Italiam verraist, und 5½ Jahr gewandert.
Zu seiner Haimbkunfft im Junio Anno 1636 mit zwanzig Jahren seines Alters Churfrtl. HofRhat auf der Ritterbanckh worden, der sich Anno 38 mit Freyle Maria Jacobe von Maralting, und [9] Anno 1647 mit Freylen Maria Ephrosina von Offenheimb verheurathet.
Anno 1632 HofCammerpräsident, und Geheimber Rhat worden, und also durch alle Functionen geloffen, darben ich in Schweis meines Angesichts von Jugend auf mit harter Muehe, Arbeith, und Sorg, wie auch gefahr zu Fridens und Kriegszeiten, Mier und der Meinigen Nahrung Suechen und erwerben miessen.
Und hat Sonderlich das Kriegsweesen von Anno 1618 an, und das darauf ervolgte Landtverderben meine Dienst- und Verrichtungen in gehaimber Rhat, in KriegsRhat, und beym Cammer Präsidenten Ambt also Schwer gemacht, das es gegen fridlichen Zeiten wohl dreyfache Muehe, Arbeit, Sorg und Gefahr erfordert, aber die Gnad und Hilff Gottes hat es allezeit yberwindten helffen, Insonderheit haben meine villfeltige Raisen an Kays. hoff, und Schwere Verrichtungen alda in meinen alter mich geschwächt. Aber dem lieben Gott

in Ehren, und meinen Gnedigisten Churfürsten und Herrn zu Diensten wollte ich mehr als ain Leben opffern und aufsetzen. Versiche mich auf meine liebe Kinder, die ich darzue erzogen, und angewiesen, werden und sollen dissfahls meinen fuessstapfen und Exempel nachvolgen, sich in Churfrtl. Diensten Aufrecht, Emsig, Treu und fleissig halten, weill ich, und Sie solches zu Dankbahrer erzaigung für die grossen empfangene Gnaden in gewissen schuldig sein.

Anno 1633 den 9. Febr. hat der allmechtig mich abermahl mit ainem Sohn begnadet, Hans Rupertus genannt, von Hrn. Obristen von Ruepp durch Hrn. D. Freytag aus der heyl. Tauff gehebt.

[10] Ist Anno 1640 den 23. April ein Engl worden.

Anno 1635 hat der liebe Gott mich mit ainer gar schönen lieben tochter begabt, Anna Magdalena genannt, so die Frau Obristinn von Ruepp aus den heyl. tauff gehebt gehebt durch die Frau D. feyrtagin zu Salzburg (den 10. Juny Anno 1640 ist dieses liebe schöne Kindt an Kindsblattern gestorben mit meinen größten Herzenlaidt.)

Anno 1636 bin ich Ihro Churftl. Durchleucht auf dem Churfürsten= und Wahltag zu Regensburg gewesen, alda Kaiser Ferdinand der Dritte erwählt worden.

Anno 1637 den 20. 9bris ist mein liebstes Töchterl Maria Cäcilia gebohren, und von der Frau Obristin von Ruepp durch mein Frau Schwiger aus der heyl. tauff gehebt.

Anno 1638 bin ich abermahlen an Kayserl. hoff geschickht, alda ich die Differenzien und stritt zwischen Jhro Kaysl. May. und Churfrtl. Durchl. accomodirt und verglichen, wie dan Seiner Churfrtl. Durchl. die Herrschafft Haidenham Sambt der Exspectanz auf Mirandula gegeben worden.

Anno 1639 den 4. Februar ist mir abermahlen eine Tochter gebohren Theresia Sophia, so die Frau Kurzinn, gebohrne von Rohrbach Hofmarschallin aus der heyl. tauff gehebt.

Anno 1640 den 26. 8bris ist mein Sohn Hans Georg gebohren, und von Hrn. Obristen von Ruepp aus den heyl. tauff gehebt.

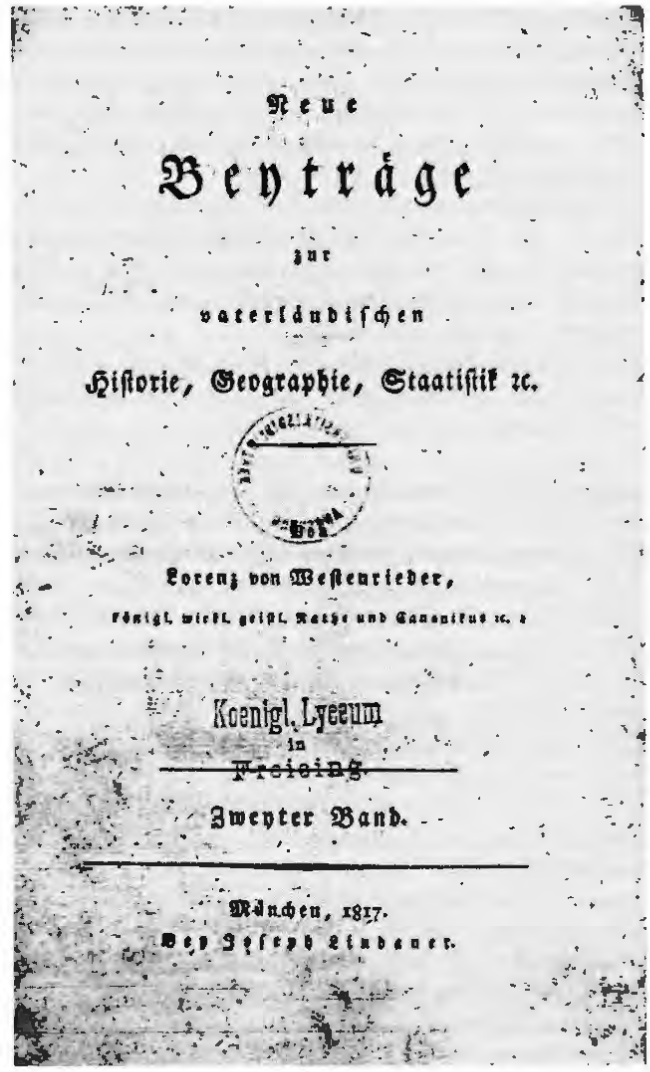
Anno 1640 hab ich abermahlen eine Commission an Kays. Hoff verrichtet, die Neue Cameral = und Interesse = Sachen, so strittig gewesen, verglichen.

[11] Ingleichen bin ich Anno 41 zu den Reichstag nach Regensburg verschikht.

Anno 1642 den 27. August ist mein liebstes schönes Söhnlein Hans Augustin gebohren, so Hrn. Obrist von Ruepp aus der heyl. tauff gehebt. Dieses schöne liebe Kindt ist den 3ten Marty 1647 zu Wasserburg an Kindtsblattern gestorben, und ligt alda in der Pfarrkirchen in der Capellen beym Englischen Grueß begraben.

Anno 1644 den 6. Marty ist mein Sohn Hans Sebastian gebohren, und von Hrn. Obristen von Ruepp aus der heyl. tauff gehebt.

Anno 1644 hab ich eine Commission an Kays. hoff verrichtet, und die Pfandtschaft, Engelhardtzell und Vöckhlaprugg, per 430000 fl. erhalten. Dargegen ist Ihro Mayst. mit Gelt geholffen worden, das Sie den Graf Gallas mit ihrer Armada dem König in Dennemarckt wider die Schweden zu Hilff geschickt.


Neue
Beyträge
zur
vaterländischen
Historie, Geographie, Staatistik ꝛc.
Lorenz von Westenrieder,
Königl. wirkl. geistl. Rathe und Canonicus ꝛc. ꝛc.
Koenigl. Lyceum
in
Freising.
Zweyter Band.
München, 1817.
Bey Joseph Lindauer.

Lorenz von Westenrieder gab erstmals 1817 die Autobiographie Mändls heraus. Foto: Liebhart

Es haben auch Ihro Mayst. mir eine Schöne Ketten mit Dero Bildnuß auf 500 fl. werth geschenckht.

Anno 1644 im herbst bin ich abermalen wegen den Winther Quartieren an Kays. hoff Geschickht worden.

Anno 1645 bin ich dreymahl an Kays. hoff geschickht nach Linz, als in Friehling wegen Breysach und der französischen Satisfaction zu Beförderung des friedenwerckhs im Sommer, oder Augusto wegen eyllfertiger hilff wider die Schweden nach der Schlacht vor allem [= Alerheim].

Darauf den – - Tag (Erzherzog) Leopold Wilhelm mit 3000 Pferdt in höchster Eill, und stille, gleichsamb Vilvermerckht herauf durch Bayern [12] bis an Neckhar geruckht, und die Franzosen ybern Rhein getrieben.

Im 8ber Selbigen Jahrs bin ich abermahlen an Kays. hoff wegen beförderung des fridenwerckhs Geschickht, und so viel solches erhalten, das Ihro Kays. Mayst. dero Obrister hoffmaistern Hrn. Grafen von Trautmanstorff selbst nach Münster Geschickht, ohne deme man nichts verrichtet hatte.

Ingleichen hab ich die Pfalzische, und ChurSachen bey Ihro Kays. Mayst. so weit gericht, das Ihro Mayst. sich auf den achten Electorat resolviert.

Anno 1646 im Sommer bin ich wegen eyllfertiger hillff wider die Schweden, so yber den Mayn in Bayrn heraufgangen, Rhain und anders eingenommen, und das landt verderbt, Geschickht, die ich auch erhalten, aber zu meiner Haimbkunfft alles in höchster forcht, und Confusion gefunden.
Desselben Jahres im October, und ober: bin ich zu Ihro Mayst. nach Preßburg auf den hungarischen Landtag geschickht, den friden zu befördern, oder eine andere Resolution anzukhündten, wie dann darauf die Separatio oder Arministitium ervolgt ist.
Eodem Anno bin ich zum – – (Erzherzog) geschickht die Beförderung des Anzugs zu entseczung Augspurgs zu solicitiren.

Anno 1647 In Augusto bin ich in höchster Eill, und stille nach Passau geschickht, mit Hrn. Graf Keuenhiller wegen reconsunction, und Verainigung Ihro Kays. Mayst. und Churfrtl. Drtl. zu tractiren, so sein geschwindt, und glücklich abgangen, darauf die Armaden zusammen gestossen [13], alle Differenzien verglichen, und die Schweden aus Böhmen in Niedersachsen gejagt worden.
Anno 1647 In December bin ich ahermahlen an Kaysl. hoff nachher Prag geschickhet, und alda den ganzen Winter bis in Märzen geblieben, Vill Miehe, und Gefahr ausgestandten, KriegsFridens und Camersachen mit und neben andern an den Churfrtl. Gesandten alda tractiert, insonderheit auch die neuen receß richtig gemacht, crafft der Ihro Kays. Mayst. und Churfrtl. Durchlaucht sich von neuen verainiget, die Waffen coniungiert, und gegen den feindten gezogen, zu welcher Expedition Jhro Mayest. dem Churfürsten 386 000 fl. zu geben versprochen, und dessentwegen das Mautamt Stain in Unter-Oesterreich verschriben, hypotheciert, und eingeantwortet, mit welchem Ihro Churfrtl. Durchleucht gar genedigist content gewesen, und versprochen, Sie wollen mich und meine Kinder geniessen lassen.
Anno 1648 Im Monat Juli bin ich widerumben an Kays. Hoff nacher linz geschikht, vnderweegs bey Schwamestatt große Wassergefahr ausstandten, aber durch die hilff Gottes und seiner gebenedeythen Muetter daraus erlöset worden, und zu Linz bey 6 Wochen gehliben, alda militaria, Politica, Cameralia tractirt, das Ihro Churfrtl. ein genedigiste Contento gehabt: diss Jahr seynt Franzosen und Schweden im Monat May yber den lech ins Landt eingefallen, dasselbe bis an den Yhn und schier bis nach Passau und Vilshouen occupiert, in Grundt Verhergt, Verderbt, Verbrennt, auch meiner Hoffmarch Münichsdorff in Brandt gesteckht, die ybrige Güetter gebrandschätzt, ist ein solches Landtverderben von 2 feindts: [14] und 2 freundts Armaden gewesen, dergleichen in Röm. Reich niemahlen geschehen, Unterdessen Seynt Ihro Churfrtl. Drtl. mit Dero hoffstatt nacher Salzburg gewichen, und alda sich aufgehalten.
Anno 1648. Nach der feindteinfall Und Verhergung des Fürstenthumbs Bayrn bis an den Yhn ist eine Solche theurung ervolgt, das zu München ein Schäffl. Korn bis in 19. und 20 fl. golten, dessentwegen Vill 1000 Menschen an Hunger, und noch mehr an der laydigen Pest gestorben, die Statt München aber hat der liebe Gott durch Fürbitt seinr wehrtisten Muetter, Und des heyl. Benonis von der infection erhalten.
Den 17ten 7bris Anno 1648 hat mein Sohn frater candidus Professus zu: Allerspach bey St. Peter zu Salzburg sein ersten heyl. Messopfer aufgeopffert, darbey gewesen 4 Churfrtl. Persohnen, 3 Erzherzog, Hochfrtl. Gnaden zu Salzburg, Bischoff in Chiembsee und Gurckh: Vergangene Pfingsten aber hat er gradum in Jure Canonito, und ordines sacerdotales in 8 Täg genommen, Gott geb ihme Genad, Und hab ich ab disen Actu die gröste freud gehabt, hat auch mein töchterl Maria Cäcilia unter dem Amt in Beysein aller Chur= und fürstlichen Persohnen, und der ganzen Menge eine Muteten [Motette] gesungen ihres Alters im 11ten Jahr.
Den 10ten August 1649 hat mein Sohn Hans Ludwig Churfrtl. Regiments Rath, und Gastner zu Landshuet mit der Fräule Florentina Magensreiterinn zu Wasserburg Hochzeit gehalten bey der Frau Angermayrinn.
[15] Den 18. Martii Anno 1649 bin ich von Bayrischen Craystag zu Wasserburg, alda ich neben andern Bayrischen Gesandten das Directorium und Rath geführt, Und 5 Monath gebliben, abgefördert, und abermahlen an Kays. hoff nacher Preßburg geschickht worden, alda ich 4 Monath gebliben, wegen Underhalt: oder Abdanckhung der Armada, dann erstattung der Ihro Kays. Majest. gethanen anschnlichen Vorlehen an Gelt, traydt, und andern, wie auch wegen der Salzburgischen Contributionen tractirt, und in den lezten 2 Sachen Guete nüzliche aufrichtung erhalten, dergerstalt das die Vorlehen aufs Mautambt Stain in Underoestreich verwisen, und Verzünset werden sollen.
Als ich, wie gemeldet, meines Sohn Hochzeit zu Wasserburg gehalten, haben Ihro Churfrtl. Durchl. mir befolchen, das ich continenti widerumben an Kays. hoff raisen solle, welches den 12. August beschechen, alda ich 6 Monath an ein ander gebliben, und Neben Villen wichtigen Sachen die Friedensexecution, Tractaten zu Nürnberg betreffent, auch das Erzschazmaister Ambt für Pfalz Heidlberg, dan den Praeliminar = Receß und Sonderlich der langwierige Strittigkheit, welche Niemandt erheben können, wegen den Salzburgischen Contributionen und Reichsanlagen zur völliger Richtigkheit gebracht, und uneracht mans wegen der Niernbergerischen bekanntnuss pro causa deplorata gehalten für Ihro Churfrtl. Durchl. durch grosse Miehe und Sorg 600 000 fl. erhalten.
Ingleichen auch die Exspectanz auf die frtl. landgrafschaft Leuchtenberg zu völligen Endt gebracht, mit welchem Ihro Churfrtl. also genedigist [16] content gewesen, das Sie mir zu meiner Anhaimbskunfft 7000 fl. geschenkht.
Sonsten hab ich aus Befehl Ihro Churfrtl. Durchl. meines gnedigisten Herrn in Anno 1633 einen lateinischen Tractat, gtra Pfalzneuburg, darzu sich niemandt wollen gebrauchen lassen, geschriben, und in truckh verferttigt in 4to mit dem Titl: Dissertatio de Septemviratu translato.
Anno 1651 haben Ihro Churfrtl. Drtl. Über mein beschehen und beweglichen Bitten und entschuldigung den 8. Martii mich abermahlen in eyll an Kays. hoff

nach Wien abgefertigt, alda ich bis auf den 15. Januarii 1652 also 11 Monath verbliben, Vill wichtige Sachen des Reichs und Churhaus Bayrn tractiert, und Gericht, die Reichslehen und Behaimbische wegen der landtgrafschafft Leichtenberg empfangen, und Principaliter die schwere wichtige Irrung und strittigkeit wegen der Churpfalzischen Belechnung (Belehnung) Gebrauch des Erz Schazmeisterambts und Begebung des Erztruckhsessen Titls und Wappens, Evacuation der Vestung Frankhenthall und Reichsstatt hailbrun, restitution weyden und Parchstain, dan der Jungen Pfalz, negociert, underschidliche Sentenz und Urthl wider die Pfalzische erhalten, Und ist darauf Anno 1652 der Reichstag aufgeschriben worden.

Als ich Anno 1651 an Kaysl. hoff zu Wien; wie Gemeldet, Wichtige Sachen tractiert, hat man mir zu Endt des Monaths 7bris: einen Cammerdiener in eyll von Ingolstatt geschickt, und communiciert, das Ihro Churfrtl. Drtl. den 27. 7bris an X. S. Cosmaae Und Damianitag, Morgens zwischen drey und vier Uhr in Gott Seeliglich [17] verschieden, und an einer starkhen Diarrhaea gestorben, mit grossen laydt, und Schaden des landts, meiner höchsten betriebnuss, und des Röm. Reichs allgemeinen Unwiderbringlichen Verlust, das zu disen Zeiten diese verstendigiste, erfahrniste, und ansehnlichiste Saulen des Reichs gefallen, Gott gebe Ihro Chrufrtl. Drtl. das ewige für das Miehseelige Zeitliche leben, Seunt im 79 Jahr Ihres Alters gestorben, Und 56 Jahr loblich regiert, dergleichen Regenten Von solcher Prudenz authoritet und erfahrenheit das landt in etlich 100 Jahren nit gehabt. Gott gebe dein landt einen gleichen successorem, ist Salomon Germaniae genannt worden. Ihro Churfrtl. Drtl. haben in Dero hinterlassenen Testament und lezten Willen, welchen ich selbst verfasst, mich neben andern 4. gehaimben Rhäten als Hrn. Oblandtshofmaistern Graf Kurz. Hr. von Metternich, Hofmarschall von Haslang Und Vice-Kanzler Adlsreiter zum Vormundtschaft, und Administrations Rath Genedigist verordnet, Und ein Sonderbahres Vertrauen in diesen und andern zu mir gesezt.

Anno 1652 ist die Churfrtl. Prinzesin Adlheit von Savoia den 22. Juni zu München glücklich und stattlich eingehollt, und den 25 darauf das Churfrtl. Beylager gehalten, auch Vill Vornembe Cavalier in und ausser Landt beschriben, feurwerckh, Comoedia, Jagdten, und dergleichen eingezogene Festins angestellt, aber wegen des Trauer Jahrs andere Freudenspiel unterlassen worden.

Den 10. April 1652 ist mein Sohn Hans Ignati mit den Churfrtl. Comitat zur Abhollung der Churfrtl. Prinzesin bis nacher Maylandt, Und [18] Volgents weither nach Parma, Pologna, Florenz und Siena verraist, hat zuvor im hoff Rhat referiret, die Rhatstell und Session bey der Regierung landtshuet genommen, Solche nach Seiner widerkunfft zu bedienen.

Anno 1653 ist er wegen Seiner in Italia gehabten leibs Indisposition, und das ihme Selbiges landt und lufft nit taugt, widerumben anhaimb kommen, Und hat sein Regiments Rhatstell zu landshuet bezogen zu anfang des Julii.

Anno 1652 im Oct. bin ich mit Ihro Churfrtl. Drtl. unserer gnädigisten Churfürstinn zu Ihro Kayserl. Majestät nacher Prag verraist, alda man vor andern eingeladenen Churfürsten von der Wahl eines Röm. Königs tractiret, und die dispositiones gemacht.

Darauf im Dec. der Reichstag zu Regensburg seinen anfang genommen, und zu Pfingsten 1653 die Wahl zu Regensburg vorgangen.

Anno 1653 seynt Jhro Kays. und Königl. Majestät als die Wahl zu Regensburg vorgangen, nacher München kommen, und mich proprio motu, ohne mein Begehren auf recommendation meines gnädigisten Churfürsten, und Herrn, in Freyherrnstandt allergnedigist erhebt, Und darauf, das diploma mit Underschrift des Churfürsten von Mainz ausgefertigt, auch kein tax, so sonsten auf 3000 fl. beläuft, hegehrt, welches hernach im Landt Publicirt, und ich sambt alles meinen Descendenten beyderley Geschlechts mit dem Freyherrn Titl von und zu Dettenhouen angeschafft worden, darzu Ihro Excellenz Freyherr von Ob [= Ow] Obristhoffmaister meistens gerathen und geholffen.

[19] Gott geb, das es meine Erben wohl zu der Ehr Gottes, und ihrer auch des landts Wohlfahrt recht gebrauchen, dan ich mir, oder meinen Verdiensten dise, grosse Gnadt Und hohen standt nit Zuaigne, noch auch darnach getrachtet habe.

Anno 1654 Umb Liechtmessen bin ich zu der Wahl eines neuen Erzbischoffen nacher Salzburg geschickht worden, zu negocieren, ob Ihro Frtl. Drtl. herzog Albrecht Sigmund zu dieser gueten Pfarr gelangen möchte, hab aber gefellt, weillen die Capitularen keinen Fürsten weeder disen, noch einen von haus-Oesterreich haben und annemen wollen.

Eodem Anno in November bin ich nacher Gmündt in Oberösterreich Verschickht, mit dem Kays. Gesandten Hrn. von Radtoldt wegen des hallischen Salzwesens in Böheimb zu tractiren hat in 6 Wochen gewehrt.

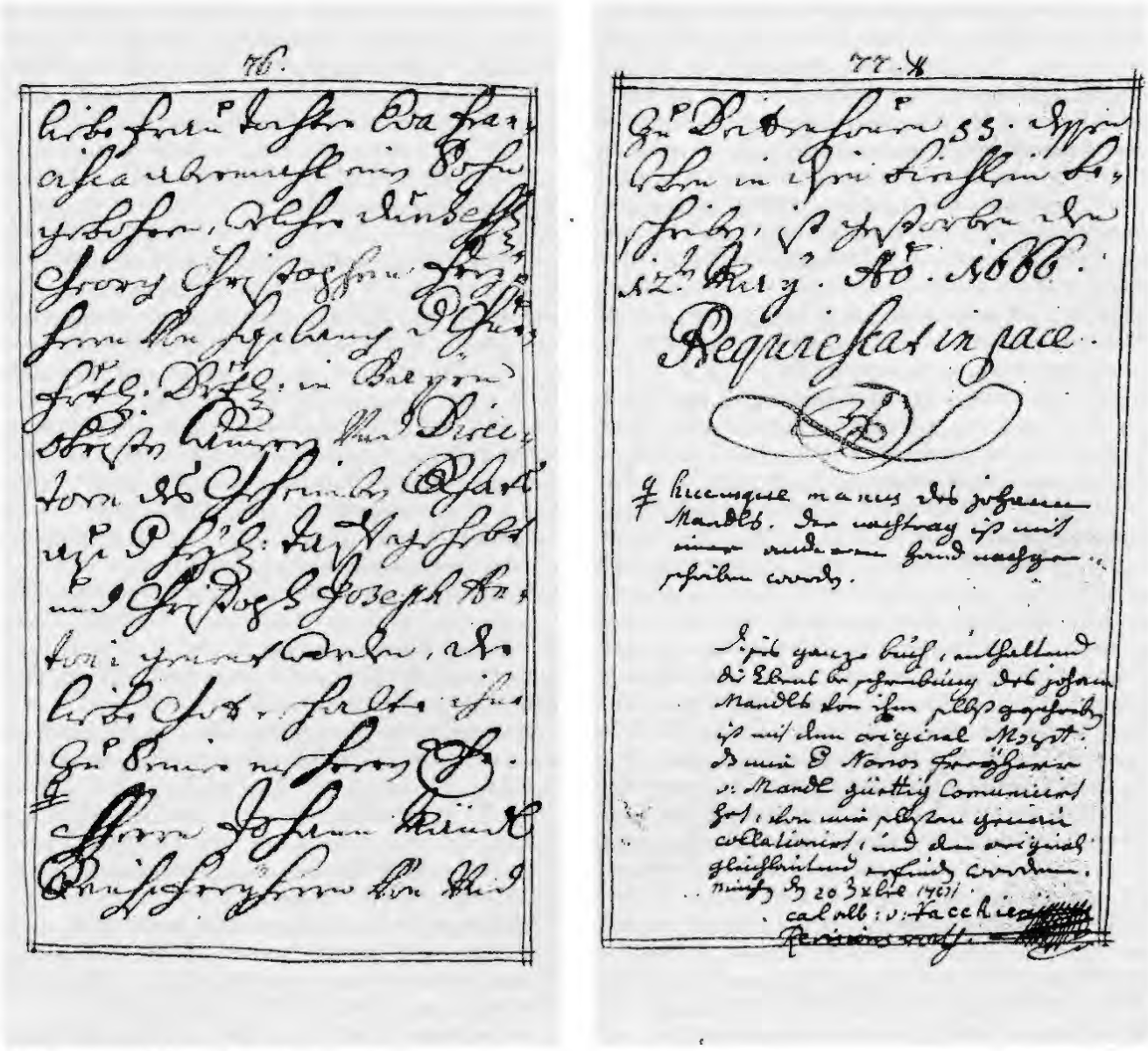
Den 31. Octob. 1654 hat sich die Administration und Vormundtschaft Ihro Churfrtl. Durchl. geendet, darauf meine gnedigiste Churfürstinn mich mit Ihrer güldenen bildnuss, dann einer Ketten von 6 in 700 fl. und mit einer völligen Jahrsbesoldung, vermög decreti begnadet, und bekhennet, das meine getreue, fleissige Dienst Deroselben angenemb gewesen.

Den 12. Jänner 1655 hat mein Sohn Hans Ignati mit der adelichen Dame Eva Francisca von Leonroth zu Landshuet im Vicedomhoff hochzeit gehalten, Sie ist eine Cron von einer adelichen verstendigen, Politen, frommen und Schönen Dame, Gott gebe ihnen Gnad und Kinder.

Die 5 Aprilis peperit filium Joannem Le-[20] onardum Ferdinandum. Patrinus serenss. D. D. Elector.

Eodem Anno im August hab ich die Preysingerische hoffmarch huebenstain gekaufft pr. 24 200 fl. Und bald darauf in Selbigen Jahr auch dir negstgelegne hoffmarch Wörth von FF. von Frauenhouen keuflich an mich gebracht pr. 7500 fl.

Anno 1658 an St. Michaelistag hat mein geliebteste Tochter Maria Cäcilia ein Spiegel der tugendt mit Hrn. hans Adolph Freyherrn von Tättenbach auf Ebersschwang alda hochzeit gehalten, Gott gebe ihnen Glück und Segen!



Schluss der Originalhandschrift mit späteren Zusätzen. Foto: BSB

Anno 1658 hab ich von denen Franckhinischen Creditorn Und ihren Curatoren das guett hochen Puechbach im Gericht Neumarckht erkauft pr. 13,000 fl. und 150 fl. leibkauff.

Anno 1659 hab ich die Hoffmarch Steeg von Hrn. Stöckhl und Seiner Frauen der von Losniz pr. 19,500 fl. und 150 fl. leibkauff.

Anno 1660 den 5. April, da man das heyl. Fest unser lieben Frauen Verkhündtigung gehalten, Abendts bald nach 6 Uhr hat meine geliebtiste Frau Tochter und Sohnsfrau Eva Francisca Gebohrne von Leonroth einen Sohn Glücklich und geschwindt gebohren, den Ihro churfrtl. Drtl. Ferdinand Maria durch mich aus der heyl. tauff heben, und hans Leonhardt Ferdinand nennen lassen. Gott behiett und erhalte ihne zu seinen mehrern Ehren. Ist gestorben.

Anno 1661 hat mein liebe tochter und Sohns Frau Eva Francisca gebohrne von Leonroth zu liechthamb im Neuburgischen einen Sohn gebohren Franz Leonhard Simpertus, welchen Hr. Probst [21] alda P. Simpertus Prof. ad S. Udalricum aus der heyl. tauff gehebt.

Anno 1663 hat bemelte Frau tochter den 4. October an des heyl. seraphischen Vatters Franciscitag morgens Umb 3 Uhr glücklich gebohren einen Sohn, welchen der churfrtl. Prinz durch Hrn. hoffoberrichtern, und hoff Rhat Hrn. von Zeillhouen aus der heyl. tauff heben, und ihme die Namen Emanuel Cajetan Schöpffen lassen, deme ich und wir alle den Namen des heyl. Francisci, weilen er an seinem tag gebohren, darzu geben lassen, der liebe Gott erhalte ihne.

Anno 1665 den 24. Julii intra horam sextam et septimam verspertinam, da die Sohn (= Sonne) im Krebsen, und der Mond im Steinbokh war, hat mein liebe Frau tochter Eva Francisca abermahl einen Sohn gebohren, welcher durch Hrn. Georg Christophen Freyherrn von Haslang, der Churfrtl. Drtl. in Bayern Obristen Camern und Directorn des Geheimben Rhats aus der heyl. tauff gehebt, und Christoph Joseph Antoni genennt worden, der liebe Gott erhalte ihne zu Seiner mehrern Ehr.«[18]

Anmerkungen:

[1] BSB München Cod. germ 3321.

[2] Vgl. ADB 42; *A. Graßl*, Westenrieders Briefwechsel mit einer Darstellung seiner inneren Entwicklung, 1934; *H. Pörnbacher*, L. v. Westenrieder, in: *E. Dünninger – D. Kiesselbach* (Hg.), Bayerische Literaturgeschichte Bd. 2, 1967.

[3] *L. v. Westenrieder*, Nachrichten aus dem Leben des Freyherrn Johann Mändl, in: Beiträge zur vaterl. Historie ... X (1817), S. 321–336 (mit Porträt).

[4] Vermerk und Notizen im Original BSB München Cod. germ. 3321.

[5] Siehe u. a.: *M. Lanzinner*, in: NDB XVI, S. 17 f.; Bosls Bayerische Biographie, 1983, S. 500 f.; *R. Heydenreuter*, Der landesherrliche Hofrat unter Herzog und Kurfürsten Maximilian I. von Bayern (1598–1651), 1981, S. 344; *H. Raster*, Der Kurbayerische Hofrat (1651–1679), Diss. masch München 1981, S. 374 und 890; *R. A. Müller*, Zur Akademisierung des Hofrates – Beamtenkarrieren im Herzogtum Bayern 1450–1650, in: Gelehrte im Reich, hg. v. *R. C. Schwinges*, Berlin 1986 (Beiheft 18 der Zeitschrift für Historische Forschung) S. 304 ff.; ADB 20, S. 178 ff.; vgl. auch passim *H. G. Raster*, Der Kurbayerische Hofrat unter Kurfürst Ferdinand Maria 1651–1679 – Funktion, Ausbau, Personal und Umfeld, München 1995 (S. 17 Fußnote 66 verweist auf einen Beitrag »Aufstieg und Fall des kurbayerischen Hofkammerpräsidenten Johann Freiherrn v. Mändl (1588–1666)«; diese Studie ist zur Publikation in der ZBLG vorgemerkt.)

[6] Mändl stiftete einen Grabstein für seine Eltern in der Neben-Pfarrei Reisensburg mit entsprechendem Eintrag (BSB Cod. germ. 3082 p.34^{v}).

[7] Eintrag in die Matrikel 4. 11. 1604: *Ioannes Mandl Gunzburgensis Sueuus logicae studiosus* (Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt-Landshut-München Bd. II, hg. v. *Götz Frhr. von Pölnitz*, München 1939 Sp. 83.

[8] Vgl. *H. Dollinger*, Studien zur Finanzreform Maximilians I. von Bayern in den Jahren 1598–1618, Göttingen 1968, S. 129 ff. und 393 f.

[9] Vgl. u. a. *K. Pfister*, Kurfürst Maximilian von Bayern und sein Jahrhundert, 1948 (Mändl findet keinerlei Erwähnung); siehe *D. Albrecht*, Maximilian I. von Bayern 1575–1651, München 1998, S. 179 f. u. S. 1058 ff. mit einer prinzipiellen Einschätzung der Position Mändls.

[10] Dazu siehe u. a.: *M. Doeberl*, Innere Regierung Bayerns nach dem Dreißigjährigen Kriege, in: Forschungen z. Geschichte Bayerns 12 (1904) S. 32–108; *D. Albrecht*, Die auswärtige Politik Maximilians I. von Bayern, 1962; *H. Haan*, Der Regensburger Kurfürstentag von 1636/37, 1967; *K. Ruppert*, Die kaiserliche Politik auf dem Westfälischen Friedenskongress (1643–1648), 1979; *G. Immler*, Kurfürst Maximilian I. und der Westfälische Friedenskongress. Die bayerische Politik von 1644 bis zum Ulmer Waffenstillstand, Münster 1992, S. 355 ff.

[11] Druck: Dokumente I,3 Nr. 357. Konzept von der Hand Mändl's in: Hausurkunden Nr. 639. Vgl. *Albrecht* (wie Anm. 9) S. 358; ferner *H. Dollinger*, Kurfürst Maximilian I. von Bayern und Justus Lipsius. Eine Studie zur Staatsrechtstheorie eines frühabsolutistischen Fürsten, in: AKG 46 (1964) S. 227–308, 257 ff. und *K. Malisch*, Katholischer Absolutismus als Staatsraison: ein Beitrag zur politischen Theorie Kurfürst Maximilians I. von Bayern, München 1981, 39 ff.

[12] [Johann Mändl] *De septemviratu Palatino a. D. Ferdinando II. Romanorum imp.Aug. in Seren. Principem Maximilianum Comitem Palat. Rheni, utriusque Bavariae Ducem ... optimo maximo iure translato dissertatio*, 1632, 126 S. (BSB München 6 Exemplare; UB München 3 Exemplare).

[13] Siehe *L. Hüttl*, Caspar von Schmid (1622–1693), ein kurbayerischer Staatsmann aus der Zeit Ludwig XIV., München 1971, S. 28.

[14] Vgl. *P. Fried*, Die Landgerichte Dachau und Kranzberg (Historischer Atlas von Bayern, Teil Altbayern Heft 11/12), 1958 S. 71 f.

[15] Vgl. *E. Geiß*, Tandern, Schloß und Hofmark und seine Besitzer, in: Oberbayer. Archiv 32 (1872/73) S. 224–236.

[16] *Th. v. Heigel* dazu (ADB 20, S. 179): »Allein eine unerwartete Katastrophe machte mit einem Schlage so behaglichen Wohlstand zu nichte. Ferdinand Maria beschloß auf Anregung Maendl's in seinem luxuriösen Hofhaltungen Ersparungen eintreten zu lassen und forderte M. auf, eine ›Anzeig der vorzüglicheren Gebrechen und Mißbräuch‹ am Münchener Hofe zu entwerfen. M. unterzog sich diesem Auftrage mit rücksichtlosen Freimuth, lud aber dadurch den Haß einiger Höflinge auf sich, und es gelang nur allzu leicht, den unbequemen Tadler zu stürzen. Man wusste im Kurfürsten den Verdacht zu erregen, dass nur durch die schlechte Finanzverwaltung Maendl's die in den kurfürstlichen Kassen eingetretene Ebbe verschuldet wäre, und als eine Visitation wirklich Fahrlässigkeiten eines Unterbeamten Maendl's aufdeckte, wurde gegen den 75 jährigen Beamten, der fast 50 Jahre lang treffliche, ja hervorragende Dienste geleistet hatte, aufs Strengste eingeschritten. Er wurde 1662 plötzlich entlassen und musste sein ganzes Vermögen zur Deckung des vorgefundenen Deficits opfern; in äußerster Dürftigkeit verlebte er seine letzten Tage. Schon 1655 hatte er in der Kirche zu U.L.Frau in München eine Kapelle, zum englischen Gruß genannt, erbauen lassen; hier fand er seine letzte Ruhestätte.« Vgl. auch *Th. Firmian*, Johann Freiherr von Mandl, in: Bayerland 14 (1903), S. 369 ff.

[17] Die Textwiedergabe erfolgt – unter Tilgung offenkundiger Setzfehler – nach der Ausgabe von Westenrieder unter Einfügung der Paginierung [2 ff.] u. weniger Worterklärungen in [...]. Kopiale fehlerhafte Fassung in BSB München Cod. germ. 3082.

[18] Ein Nachtrag von anderer Hand teilt seinen Tod 1666 mit.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Rainer A. Müller, Longinusstraße 7, 81247 München

Keimzelle Germerings entdeckt

Auswertung der Grabungen Ecke Köhlerstraße/Bildäckerweg 1999/2000

Von Dr. Michael Schefzik

Die Ausgrabungen des vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsareals im Bereich östliche Ecke Köhlerstraße/Bildäckerweg (Flurnummer 130/1) in Germering, Landkreis Fürstenfeldbruck, waren durch Baumaßnahmen notwendig geworden und wurden vom 26. 10. bis 9. 11. 1999 sowie vom 21. 3. bis 31. 3. 2000 vorgenommen. Die örtliche Grabungsleitung hatten E. Altmann M. A. und B. Muhle M. A. Die Größe der untersuchten Fläche betrug 1194 m². Alle Funde sowie die gesamte Grabungsdokumentation befinden sich im Stadtarchiv Germering.

Befunde

Insgesamt konnten 167 Befunde beobachtet und dokumentiert werden (Obj. 1–117 [in der Kampagne von 1999] sowie 200–259 [in der Kampagne von 2000]). In aller Regel handelt es sich dabei um einfache Pfostengruben, teilweise jedoch auch um Grubenhäuser, Brunnen und Gruben unbekannter Funktion. Näher eingegangen wird im Folgenden lediglich auf die aus den Pfostengruben rekonstruierbaren Hausgrundrisse, die Grubenhäuser und die Brunnen.

Pfostenbauten

Als einziges zweifelsfrei und vollständig rekonstruierbares Gebäude erweist sich ein einschiffiger Sechspfostenbau in der südwestlichen Ecke der untersuchten Fläche (Obj. 5–7, 14–16). Das Gebäude ist (mit wenigen Grad Abweichung nach NNW) N-S-orientiert, 3,8 m lang und 3 m breit.

Mit seiner Ausrichtung, Konstruktionsweise, Form und Größe fügt es sich hervorragend in den mittler-